

# Gewalt gegen Frauen gestiegen: Aktionstage zeigen Tabus auf

20 Morde und 22 Mordversuche in diesem Jahr: Die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ starten mit einem Aufruf zu mehr Gerechtigkeit, nur diese kann langfristig Gewaltfreiheit bringen.

Von Michaela S. Paulmichl

**Innsbruck** – Auf die besorgniserregende Situation aufmerksam zu machen, wird in diesem Jahr zur besonderen Herausforderung: Covid-bedingt gibt es zum Auftakt der jährlichen internationalen Kampagne am 25. November keinen Aufruf, auf die Straße zu gehen. Gleichzeitig ist die Notwendigkeit, die Ausmaße der Gewalt aufzuzeigen, besonders groß, wie sich während des ersten Lockdowns zeigte: Die Gewalt gegen Frauen hat in dieser Zeit drastisch zugenommen, die Anzahl der Betretungsverbote stieg um 22 Prozent an, in Städten sogar um 26 Prozent.

Unüberhörbar soll der Ruf der Fraueneinrichtungen in Tirol deshalb trotzdem sein: Das Tiroler Frauenhaus startet das Projekt „Aufdrehen gegen Gewalt“: 16 Tage lang – vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember, Tag der Menschenrechte – wird jeden Morgen um 8.30 Uhr in Podcasts auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam gemacht. Zu hören sind sie auf Freirad, dem Freien Radio Innsbruck. „Der Name des Projekts – ‚Aufdrehen‘ – ist bewusst zweideutig gewählt“, sagt

Erika Mischitz, die das Projekt koordiniert. „Wir fordern dazu auf, das Radio einzuschalten, vor allem aber geht es darum, sich zu wehren.“ In der Sendereihe werden Hilfsorganisationen vorgestellt und Wege zur Prävention und Beendigung von Gewalt aufgezeigt, Betroffene berichten über ihre Erfahrungen. „Wir wollen aufklären, enttabuisieren und Hilfe anbieten“, sagt Gabi Plattner, Leiterin des Tiroler Frauenhauses, über das Projekt. Für sie sind die „16 Tage gegen Gewalt“ ein „wichtiges Instrument“: „Es ruft dazu auf, gemeinsam für



Insgesamt 20 Frauen wurden in diesem Jahr in Österreich ermordet, zwei in Tirol.

Foto: IS

Geschlechtergerechtigkeit aufzutreten. Ohne Gerechtigkeit gibt es keine Gewaltfreiheit, das haben viele Studien belegt.“

„Der Lockdown zwingt Frauen noch mehr in die

eigenen vier Wände und in die Abhängigkeit“, sagt Eva Pawlata vom Gewaltschutzzentrum Tirol, die auch auf die hohe Dunkelziffer bei Gewalttaten aufmerksam macht.

Die Frauenvernetzungsgruppe Tirol kritisiert die sinkende Zahl von Verteilungen bei einer steigenden Anzahl von Anzeigen, außerdem werde das Strafmaß bei Verurteilungen nicht ausgeschöpft. Immer wieder würden Täter auch ohne Begründung frühzeitig aus der Haft entlassen. Österreich hat sich 2013 mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verpflichtet, die nötige Schritte einzuleiten. „In der Praxis schaut aber ganz anders aus: Gewaltschutzzentren und Gleichstellungspolitik stehen weit oben auf der Kürzungsliste.“

Am letzten der 16 Tage, am 10. Dezember, sollen es dann doch noch eine Kundgebung geben. Mehreres über alle Aktionen und Online-Gesprächen runden unter [www.frauenvernetzung.tirol](http://www.frauenvernetzung.tirol) und [www.frauenhaus-tirol](http://www.frauenhaus-tirol).

## Gewalt an Frauen und Mädchen in Österreich

**Jede 5. Frau** ist körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Jede 5. Frau erlebt ab ihrem 15. Lebensjahr physische und/oder sexuelle Gewalt. Jede 3. Frau wird ab ihrem 15. Lebensjahr sexuell belästigt. Jede 7. Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen. (Quelle: Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen).

**39 Frauen** wurden 2019 laut polizeilicher Kriminalstatistik – häufig von ihren (Ex-)Partnern oder Familienmitgliedern – ermordet. Im Jahr 2018 gab es sogar 41 Morde an Frauen,



Aktionen machen auf die zunehmende Gewalt gegen Frauen aufmerksam.

Foto: Eibner

2014 waren es 19. Innerhalb von fünf Jahren kam es also in diesem Zeitraum zu mehr als einer Verdoppelung – ein trauriger Rekord. Beim überwiegenden Teil der Frauenmorde bestand ein Beziehungs- oder familiäres Verhältnis (Partner

oder Ex-Partner) zwischen Täter und Opfer. Insgesamt gab es 2018 55 Mordfälle, die meisten Täter waren Inländer. Im laufenden Jahr 2020 gab es bereits 20 Morde an Frauen und 22 Mordversuche bzw. Fälle von schwerer Gewalt.

**8730 Anrufe** gingen 2019 bei der Frauenhelpline ein ([www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at), Tel. 800 222 555). Sie bietet anonym kostenlos Hilfe an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr.

**Im Frauenhaus Tirol** fanden in diesem Jahr bisher bereits über 153 Frauen und Kinder Schutz, Unterkunft, Beratung und Begleitung.